

Nein zur kantonalen Bildungsblockade

Ja zur 45-prozentigen Gymnasialquote bei Sekundarschülern im Kanton Basel-Stadt!

Der Kanton Basel-Stadt ist ein wirtschaftlicher Innovationsmotor, der dringend hochqualifizierte Fachkräfte benötigt, vor allem in der weltweit führenden Life Sciences Industrie. Diese hat den grössten Anteil von 36 Prozent am kantonalen Bruttoinlandsprodukt, und beschäftigt jeden zehnten Arbeitnehmer. Die Innovationsfähigkeit des Kantons liegt deutlich oberhalb des Schweizer Durchschnittes. Die Tertiärquote, das heisst

die Verfügbarkeit an Hochqualifizierten, muss daher überdurchschnittlich sein.

Leider besteht ein grosser Mangel an Hochqualifizierten, der nur durch massive Anwerbung aus anderen Ländern ausgeglichen werden kann. So ist im Kanton auch die durchschnittliche Bildung der Eltern sehr hoch. Die gymnasialen Maturitätsquoten in den angrenzenden Ländern Frankreich und Deutschland betragen 77 Prozent beziehungsweise 51 Prozent, sind also deutlich über den 21 Prozent der Schweiz und der unseres Kantons. Eine Berufsausbildung erscheint in manchen Bereichen nicht mehr zeitgemäss und höher qualifizierte Bewerber werden häufig vorgezogen.

Daher sollte man sich über die hohe Gymnasialquote im Kanton freuen, und diese fördern statt blockieren. Eine hohe und ansteigende Bildungsrate unserer jungen Generation wird dringend benötigt, um den innovativen Wirtschaftsstandort Basel-Stadt für die Zukunft fit zu halten. Wir benötigen keine «Rasenmäher»-Verordnungen, sondern ein auf die lokalen wirtschaftlichen Bedürfnisse zugeschnittenes Bildungssystem.

*Sandra Siehler Wagner,
Vorstand FDP Riehen,
Schulrätin am Schulhaus
Erlensträsschen*

Riehen Freitag 29.6.2018